

Ein besonderer Gast zur Woche der Brüderlichkeit

Unser „special guest“ kam dieses Mal aus Florida, USA. Bill Peterson – zur Zeit der Stationierung der Amerikaner war er von 1991 bis 1995 in Augsburg stationiert – war Leiter der kleinen jüdischen Gemeinde der Armee. Er hat den Kontakt, den er damals zu der GCJZ aufgebaut hatte, bis heute gepflegt. So war er glücklich, dass er seinen Deutschlandaufenthalt, zu dem seine Vorgesetzten ihn zu einer Tagung geschickt hatten, so legen konnte, dass er zur Woche der Brüderlichkeit in Augsburg zu Gast sein konnte.

Trotz Sonntag nahm sich Frau Hazan die Zeit, ihm die ehemalige Synagoge in Kriegshaber zu zeigen. Bill war sehr beeindruckt von dem wunderschönen Raum und der Gestaltung durch das Museum. Zu seiner Zeit in Augsburg war die Synagoge nicht zugänglich.

Von Frau Hazan erfuhr er, dass das Gebäude, das den Krieg relativ glimpflich überstanden hatte, bis 1947 leer stand. Dann sorgte die Organization Vaad Hazala (deutsches Rettungskomitee), eine Initiative von amerikanischen und kanadischen Rabbinern, dafür, dass die Synagoge wieder genutzt werden konnte und versorgte sie mit einer Torarolle und mit rituellen Gegenständen und Gebetbüchern.

Chaplain Ganz übergab in einem Festakt der jüdischen Gemeinde Augsburg das wieder gebrauchsfähige Gotteshaus, das dann hauptsächlich von DP-Angehörigen (displaced persons, Überlebende aus Osteuropa) sowie von jüdischen hier stationierten Soldaten genutzt wurde.

Im Erdgeschoss wurde eine moderne Werkstätte zur Umschulung eingerichtet sowie in der Synagoge Halderstrasse eine Suppenküche.

Leider währte diese Zeit der Nutzung nur zwei Jahre, dann waren die meisten jüdischen Displaced Personens in den neu gegründeten Staat Israel ausgewandert. Die Synagoge stand wieder leer und wurde später an die Stadt verkauft. So dauerte es viele Jahre, bis endlich die Renovierung in Angriff genommen werden konnte

und bis das Gebäude so vor uns stand, wie es sich heute repräsentiert.



Mit großem Interesse studierte Bill Fotos von der Wiedereinweihung 1947

Obwohl Bill kaum Deutsch versteht, nahm er mit großer Anteilnahme am Gottesdienst in der Annakirche und am anschließenden Festakt im Goldenen Saal teil. Ganz besonders freute er sich, vielen Menschen vorgestellt zu werden und so Beziehungen zu knüpfen. Eine beson-



Rabbiner mit Frau und Prof. Heinz in der Annakirche

ders große Freude bereitete es ihm, Rabbiner Brandt und seine Frau kennenzulernen.

Gertrud Kellermann
Fotos Kellermann

